Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 25

Artikel: Kampf und Fisch und Vogel
Autor: Buck, P. D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-833773

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nest mit Gelege des Haubentauchers

Haubentaucher (Männchen) im Hochzeitskleide

Kampf um Fisch und Vogel

von Dr. P. D. Buck

Bestürmt und gedrängt von eidgenössischen, kantonalen und lokalen Fischereibehörden beauftragte die schwyzerische Regierung sechs Jäger, den Haubensteißfuß vom 1. bis 21. Mai im Schongebiet «Frauenwinkel» (Seegebiet von Bäch über Ufenau, Lützelau bis zum Rapperswiler Damm) abzuschießen. Die Vogelschlacht ist beendet. Viele Hunderte von diesen herrlichen Wasserzierden mußten ihr Leben lassen. Mit Rucksäcken verteilte die Polizei die Vogelleichen im Bezirk Höfe, zum Aergernis der Bevölkerung. Katzen und Hunden wurden sie zum Fraße vorgeworfen.

Der Haubentaucher gehörte stets zu den schönsten Zierden unserer Schweizerseen. Nur der Schwan übertrifft den Vogel an Eleganz der Bewegung; fast ebenso stolz gleitet er über die Wasserfläche dahin. Aber weit gewandter als alle andern Wasservögel ist er im Tauchen. Ein Ruck, und er ist für lange Sekunden von der Spiegelfläche verschwunden. Wie ein Silberpfeil durchschießt er die blaue Flut. Im Schongebiet des Frauenwinkels fühlte sich der Vogel, wie alle andern befiederten Wasser- und Sumpfbewohner, heimisch. Es war ein Hochgenuß für den Naturfreund, bei Sonnenaufgang das geschäftige Treiben mit dem originellen Pfeiferkonzert aller Schilfbrüter in der feierlichen Stille, die sonst über dem Reservate herrschte, auf sich einwirken zu lassen. / Durch den Massenmord vom 1. bis 21. Mai wurde das ganze Vogelparadies für lange Zeit mit einem Schlage vernichtet. Denn jeder kann sich lebhaft vorstellen, daß auf das andauernde Geknatter der Flinten hin die mit dem Fortpflanzungsgeschäft besorgten Vögel in alle Winde vertrieben wurden. / Und nun die Frage: Ist der Haubentaucher ein solcher Fischräuber, daß er zur Brutzeit in einem Schongebiet zu Hunderten abgeschossen werden muß? Vernehmen wir die Antwort aus dem Munde von Naumann, der die Vogelwelt Mitteleuropas am eingehendsten studiert hat. Er schreibt: «Der Haubentaucher nährt sich von allerlei Wasserinsekten und deren Larven, von kleinen Fischchen und, doch nur im Notfall, auch von kleinen Fröschen. Wo er Insekten genug hat, kümmert er sich wenig um andere Geschöpfe, fängt so vorzüglich Wasserkäfer, von den größten bis zu den kleinsten und noch mehr ihre Larven, zumal der großen Arten. Fische, aber höchstens bis einen Finger lang, fängt er, wo jene weniger häufig sind. Jene Nahrungsmittel erhält er fast alle durch Untertauchen, verschmäht es aber auch nicht, sie von der Wasserfläche im Schwimmen auf derselben wegzufangen, wo er auch verunglückte Landinsekten begierig aufliest, besonders gern Melolonthen und gewöhnliche Maikäfer, die man daher oft in seinem Magen findet. Vegetabilien, zarte Spitzchen untertauchender Wasserpflanzen, namentlich von dem sogenannten Wassermoos oder Nixhaar, findet man gewöhnlich auch unter jenen in seinem Magen.»

Haubentaucherfamilie

Daß der Haubentaucher zur Nahrung Fische braucht, bestreitet niemand, daß er aber die Fischerei derart schädigt, wie von Seite gewisser Fischer behauptet wird, ist übertrieben. Bewährte Fischer im Frauenwinkel haben von einem Rückgang der Fische durch den Haubentaucher tatsächlich nichts bemerkt. Man soll doch die ungeheure Vermehrung der Fischarten ins Auge fassen und damit die tatsächlichen wissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse vergleichen, so wird man ehrlicherweise gestehen müssen, daß ein solcher Vogel nicht einseitiger Leidenschaft zum Opfer fallen darf. / Wenn heute die Fische in unsern schweizerischen Gewässern zurückgehen, so sind die Abgangsmassen der Kloaken und die zahllosen, giftigen Abwasser der verschiedensten technischen Werkstätten daran schuld und nicht der Haubentaucher. / Alle Tierarten haben ihre ganz bestimmte Aufgabe im Haushalte der Natur, um das natürliche und nützliche Gleichgewicht zu erhalten. Wird ein Glied aus dieser Kette gewaltsam herausgerissen, so tritt früher oder später der unerbittliche Schaden in Land- und Forstwirtschaft empfindlich zutage. Der Kampf um Fisch und Vogel wird weiter gekämpft werden. Für den Vogelkundigen und Naturschützler, den sachkundigen Land- und Forstmann, ist die Sache abgeklärt.

Der Frauenwinkel mit Blick gegen die Ufenau

Der brütende Rapperswiler Schwan im Frauenwinkel

Der Frauenwinkel gegen Rapperswil